



W K

¹⁷²
Bey dem

Rodigischen

Und

Buckischen

Am 18. Nov. Anno 1732.

In Sorgau

Gehaltenen

Hocheit = FESTE

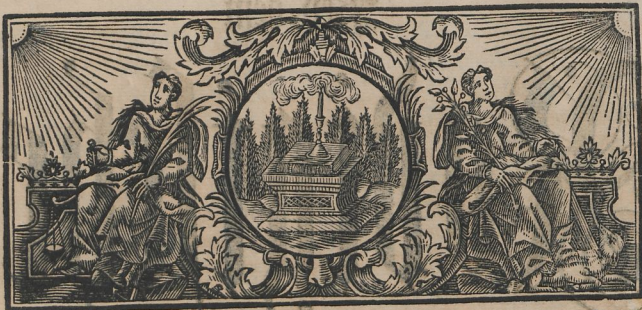
Scherste in nachstehenden Zeilen

Der Mademoiselle Braut

Ireuer Bruder

Christian Wilhelm Buck

Jur. Cand.



S

Hnlangstens legt ich mich aufs Delicatisiren,
Und dachte, was, will man die Schwester so ver-
führen?

Es müste bey der Welt kein Recht noch Richter seyn,
Bey Leibes Leben komm bey Zeiten klagend ein.
Wird aber Gegentheil auch wohl subtilisiren?
Kannst du ad praxin dich auch recht legitimiren?
Fürwahr sonst stündst du da, wie einer dems versagt,
Und wünschtest, daß du doch ein andermahl geklagt.

Denn die Exception wird iezo trefflich mode,
Der Bauer weiß sie schon; Hans Puff von Eigerode
Spricht gleich: Herr is er och a rechter Advecat?
Mei Ehr sußt leid ichs nich, daß er a Wort hie sat.
Inzwischen seys gewagt, du läßt dich nicht abkehren,
Hierinnen kan man dir das Klagen nicht verwehren,
Sieht Gegners Beystand gleich auch noch so listig aus,
Das Unrecht trifft dich mit, und deines Vaters Haus.
Nur stößt sichs wiederum daran, und wird sich fragen,
Bey welchem Richter denn die Klage vorzutragen.
Denn fehlt ich ohngefehr des rechten Richters Zwang,
So macht ich mir das Werck mit excipiren lang.
Ich werde vor den Thron des grossen Jovis gehen,
Und da um Hülf und Recht in tieffster Demuth stehen.
Doch nein, hier kãm ich blind, nein, dahin geh ich nicht,
Weil der Gott selbst verliebt gewiß parthenisch spricht.
Biel besser isß gethan, wenn ich die Aphrodite,
Die Liebes-Königin, zur Richterin erbitte.
Denn ihr Gerichts-Zwang geht ja so durch alle Welt;
Und dabey blichs, ihr ward die Sache vorgestellt:
Durchlauchte Cyprie, Beherrscherin der Erden,
Dein mildes Wesen kan nicht ungenädig werden,
Wenn ein bedrängter Mensch zu deinen Füßen tritt,
Und um Gerechtigkeit, wie sichs gebühret, bitt.

Es ist vor kurzer Zeit Herr Doctor Rodig

kommen,
Und hat der Schwester Herrs vollkommen eingenommen,
Ich rede mehr, Er hat Sie ganz und gar verführt,
In Rechten nennet mans lateinisch corrumpirt;
Das gute fromme Kind verwünschte sonst das Lieben,
Nun wird das Freundlich-Thun dermassen starck getrieben,
Man scherzt, man spielt, man küßt, daß manches Menschen-Kind,
Das es mit ansieht, sich dadurch geärgert findt.
Und kan man dieses nicht vor einen Frevel strafen
Da Sie vergangne Nacht so gar bey Ihm geschlafen.
Und das verwirt mich selbst, ich bin Verwundrungs voll,
Und weiß nicht, ob ich Sie noch Jungfer nenn' soll.
Noch mehr, welch Bruder-Hertz wird diese That nicht rühren?
Er will Sie mit sich weg nach seinen Belgern führen;
Und ach! ich merk es wohl, Sie ist dar' bereit,
Wenn Sie nicht etwa noch den grossen Rand scheut.
Dahero bitt ich sehr in Rechten auszusprechen,
Beklagter solle sich der Schwester gleich ebrechen,
Und weil die Action ad duplum obligt,
So bitt auch, daß man Ihm die Leistw' injungirt.

Die Venus nahm es an, und sprach Ey! was verführen?
Doch will Beklagten wohl vor meine Thron citiren,
Wird er nun alles so, wie es gekla' gestehn,
So soll darauf was Recht schon über Ihn ergebn.
Sie thats. Ich Kläger kam an am bestimmten Tage,
Und wiederholet, wie Rechten meine Klage;
Allein beklagter Herr erschien in Person,
In Vollmacht Seiner kam Venus kleiner Sohn;
Er hat ein rothes Kleid vor Scharlach angezogen,
Sein Degen war ein Pfe' sein Stock das war der Bogen,
Die Sehne war sein Zor' in Haaren, steiff als Stahl,
Den Köcher brauchet er zum Aken-Futteral.
Und also that der Zor' in seinem Elemente,
Als wie ein Advoc' aus Francreichs Parlamente,
Recht trozig, sieng' drauf mit diesen Worten an:
Weil Herr Bekla' nicht selber kommen kan,
Und Ehehafften', so bin ich hier erschienen,
Mit Vollmacht die er wies, in willens Ihm zu dienen.
Geliebtes M' er-Hertz, das alle Welt verehrt,
Ich habe m' Verdruß mit mehrern angehört,
Wasmasse Gegentheil ganz ohne Grund geklaget,
Und wie unverschämt in seiner Klage saget,
Ob hat mein Client die Schwester corrumpirt,
Zum Ergerniß der Welt zum Freundlich-Thun verführt,

Mich deucht auch, wars nicht so? Sie in vergangner Nacht,
 Wie, weiß ich wieder nicht, um ihren Titel bracht,
 Und endlich wolt Er Sie, man könt es auch schon spühren,
 In Rolands Residenz nach Belgern mit sich führen,
 Nun stellt Beklagter dies, fuhr hier der Kleine fort,
 Zu freyen Urthel dar, ob - - - Venus fiel ins Wort,
 Und sprach: Es ist genung, ich habe schon vernommen,
 Warum du dich des Wercks so hefftig angenommen,
 Du Vogel, derwohl recht die Welt verwirren kan,
 Ist nicht wahr? Bist du nicht hier wieder Ursach dran?
 Nun stellt der Saelm sich an, als wolt er helfen heilen,
 Da er die Wunde selbst gemacht mit seinen Pfeilen,
 Doch diesertwegen bruchts auch des Processus nicht,
 Die Sach ist durch Vergleich gar bald und leicht geschlicht.

Herr Doctr Rodig wird die Schwester nicht
 verführen,

Bielmehr wird er Ihr sei, was Rechtsens ist, dociren,
 Damit Sie Doctorin, w andre mehr gethan,
 Wenn Sie es nicht schon i. in Rechten werden kan.
 Dahero, fuhr sie fort, mag läger sich nur fassen,
 Er kan es ganz gewiß dabey wenden lassen.
 Je, sagt ich, wenn Sie noch in Ihm was lernen kan,
 Und eine Doctorn wird, so gehes endlich an,
 Das ist ein ander Ding, hiermit will depreciren,
 Ich dachte ganz gewiß, Er wolte & verführen,
 Nein, Nein, wir sind versöhnt, in dieses ist gewiß.

Der Himmel gebe Glück v Euren Studiis,



19. Jan. 1996

78 M 395

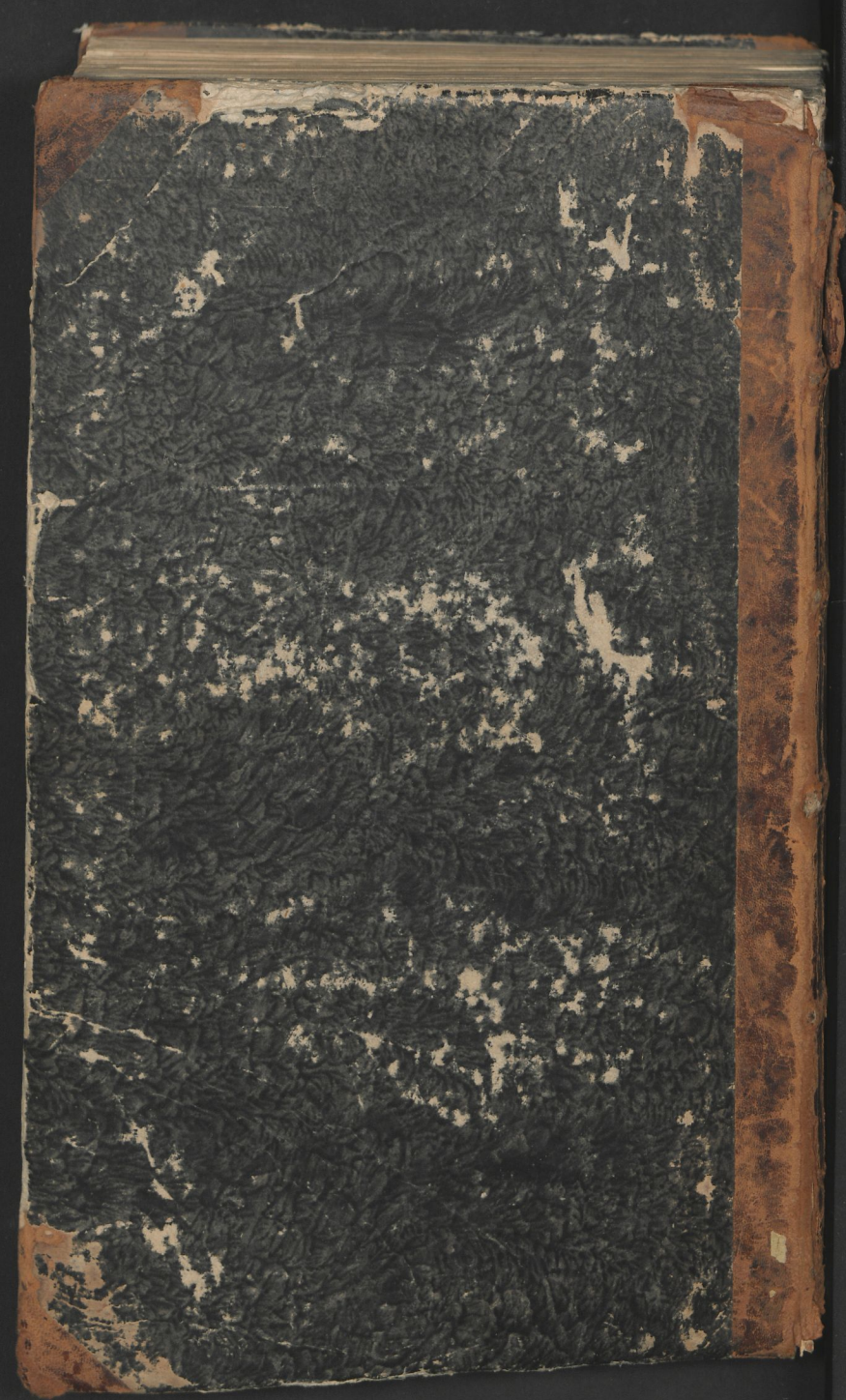
ULB Halle 3
001 504 401



TA → OL

VOL 7





ther nahm,
mpfen kam,
zubringen,
ffen hingen.
traute Schaar.

ch so hochgehust!
h der Weisen äßt
ch beglückt zu wer-
dieß auf Erden.



178
Ben dem

Rodigischen

Und

Buckischen

Am 18. Nov. Anno 1732.

Su Torgau

Gehaltenen

Hochzeit = FESTE

Scherzte in nachstehenden Zeilen

Der Mademoifelle Braut

Treuer Bruder

Christian Wilhelm Buck

Jur. Cand.

Ak

